

**„Decke drüber“ Predigt über Exodus 34, 29 ff.
27.01.2019 Norma Lennartz**

„Du bist verliebt.“ „Woher weiß du das?“ „Ich seh' es dir an. Nicht nur der Bruder weiß sofort Bescheid.

Auch die Kolleginnen auf der Arbeit. „Du strahlst so. Hast sogar nachmittags noch gute Laune. **Was ist los? Jemanden kennen gelernt?**“

Frisch verliebt sein. Die Augen leuchten. Man ist voller Energie. Man sieht es einem an: Die ist wie verwandelt.

Auch Mose hat sich verändert. 40 Tage und Nächte war er auf dem Berg Sinai. Nah bei Gott. Ganz nah. „**Lass mich deine Herrlichkeit sehen.**“ so hat er am Ende gefragt.

Und er sah.

Glanz.

Licht.

Gewichtig. Schwer. Unendlich.

Alles.

Nicht die Zukunft nicht.

Darüber hielt Gott schützend die Hand.

40 Tage nahe bei Gott.

Dann steigt er vom Berg herab.

Ex. 34, 29-35

Als nun Mose vom Berge Sinai herabstieg, hatte er die zwei Tafeln des Gesetzes in seiner Hand und wusste nicht, dass die Haut seines Angesichts glänzte, weil er mit Gott geredet hatte.

30 Als aber Aaron und ganz Israel sahen, dass die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, ihm zu nahen. 31 Da rief sie Mose und sie wandten sich wieder zu ihm, Aaron und alle Obersten der Gemeinde, und er redete mit ihnen. 32 Danach nahten sich ihm auch alle Israeliten. Und er gebot ihnen alles, was der HERR mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai. 33 Und als er dies alles mit ihnen geredet hatte, legte er eine Decke auf sein Angesicht. 34 Und wenn er hineinging vor den HERRN, mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er wieder herausging. Und wenn er herauskam und zu den Israeliten redete, was ihm geboten war, 35 sahen die Israeliten, wie die Haut seines Angesichts glänzte. Dann tat er die Decke auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, mit ihm zu reden.

Schon ein seltsames Bild.

Da steht Mose vor seinen Leuten, und trägt eine Decke über dem Kopf.

Die anderen hören seine gedämpfte Stimme.

Nur so trauen sie sich näher heran.

Denn als Mose nach 40 Tagen vom Berg herunter kam, war etwas seltsames mit ihm geschehen: Sein Angesicht glänzte.

Es ist zum fürchten:

Der *Abglanz Gottes* auf seinem Gesicht. Das ist zuviel des Guten.

Oben auf dem Berg. *Das ist der Ort für Gott!*

- Von hier aus schickte er ihnen das Manna zum Essen.
- Die Wolkensäule, damit sie den Weg fanden.
- Mose, der ihnen die Leviten las.

Aber das hier geht zu weit. Sie fliehen vor dem Glanz.

Wie nahe darf Gott kommen?

Wie nahe dürfte Gott *uns* denn kommen?

Der Tempel, den Israel sich später bauen wird, hatte einen allerheiligsten Bezirk.

Dort wohnte die Lade mit den 10 Geboten und: die Herrlichkeit Gottes.

Nur einmal im Jahr ging ein Priester hinein.

Mit geschlossenen Augen.

Und sprach Gottes Namen aus.

Wie nah wünschen wir uns Gott?

Wie darf, wie soll er uns begegnen?

„Da wohnt ein Sehen tief in uns.....sei da, sei uns nahe Gott....“

manche haben das Lied schon gesungen.

Sei da wie ein Hirte,

- eine Freundin,

Sei Schutz,

- Stecken ,

- Stab.

Mose ist auf dem Berg Sinai einer anderen Wirklichkeit Gottes begegnet:

Der Herrlichkeit. Hebräisch: Kawod. Dem Glanz Gottes. Der Schwere, Tiefe.

„Gottes Aura“ so hat Andreas Schüle es genannt.

„Die Aura, die das göttliche Wesen umgibt und zugleich einhüllt.“¹

Und Israel spürt instinktiv: **Dem möchte ich nicht zu nahe kommen.**

Schon der Abglanz verstört.

Wie denn dann, liebe Gemeinde?

Wie kommt Gottes Herrlichkeit mit uns Menschen in Berührung?

Wie können wir seine Nähe ertragen?

Sein Wesen?

Das, was in Jerusalems Tempel angebetet wurde? Voller Ehrfurcht.

Welchen Weg nimmt das Geheimnis das wir Gott nennen, zu uns?

¹ Deeg, Schüle, Die alttestamentlichen Perikopentexte. Leipzig 2018

1.

Zuhause war das Geld immer knapp. Als Jugendlichen war ihm das peinlich: Er konnte nie mithalten.
„Mir wird das nicht passieren.“ schwor er sich.

Und er hatte es geschafft. Abends saß er in seinem großen Haus. Machte den Kamin an. Holte eine gute Flasche aus dem Keller.

40 war er jetzt. Aber irgendetwas fehlte. Fehlte immer mehr.

Und da steht eines Tages dieser junge Mann vor ihm. Kennt seinen Namen. Nicht den offiziellen, bei dem alle zusammensucken. Nein: er nennt seinen Vornamen. Und Zachäus² erinnerte sich an den Vers seines Großvaters: **„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.“**³

Diese Begegnung verändert sein Leben.

Das „Ich werde gesehen“ Nicht: Ich werde beurteilt, gemessen, abgeschätzt.

Nein: Ich werde angesehen.

Von Gott.

Gerufen.

Die ganze Bibel ist voll von solchen Erfahrungen:

Die Menschen erfahren Gott im konkreten Leben.

In Sehnsucht

Schuld,

Krieg

Liebe,

Einsamkeit.

Und eines Tages kam er selbst zur Welt.

Und es begab sich aber zu der Zeit, ...als Quirinius Statthalter von Syrien war.⁴

So kommt Gott uns nahe: Klein, berührbar, heilsam.

Zu Zachäus und auch zu uns.

Aber auch in Christus gibt es ein zuviel an Gott. Eine Fremdheit, die verstört.

Was für einen Gott werden wir am Kreuz sehen?

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“⁵

Gottes Herrlichkeit kann unerträglich sein.

Die Jünger sind vom Kreuz weggerannt. So wie die Israeliten.

Liebe Gemeinde, heute ist der Gedenktag der Befreiung von Auschwitz.

Auch darüber möchten viele auch am liebsten die Decke des Vergessens legen.

Weglaufen.

Das hat nichts mit Gott zu tun!

Hat es nicht?

² Lukas 19

³ Jesaja 43,1

⁴ Lukas 2,1

⁵ Markus 15,34

Vielleicht will ich gar nicht alles über Gott wissen.
 Will ihm gar nicht so nahe kommen:
 dem ganzen Gewicht, der Tiefe, der Unendlichkeit.
 Wo warst du?
 Warst Du da?
 Warum denn dann?

Wenn Mose nach 40 Tagen vom Berg herab kommt und dieser Glanz ist da.....
 Ich kann verstehen, dass das den Israeliten zu viel ist.

Wie denn dann?
 Wie kann Mose seinem Volk Gott näher bringen?
 Soll jeder für 40 Tage auf den Berg Sinai? Soll jeder ein Mose werden?

Wie denn dann?
 Die Antwort hat er mitgebracht:
 2 steinerne Tafeln. Worte. Zum Leben für alle.
**Niemand soll dich belügen. Niemand soll dich bestehlen,
 verraten, oder töten. Und du: tue ebenso.⁶**

Ich komme zu dir in meinem Wort, spricht Gott.
 „**Es ist wie der Regen, der deine Felder tränkt.** ⁷“

Ich komme zu euch in Brot und Wein, Es ist meine Lebenskraft.⁸

Gott ist vom Berg hinab gestiegen.
 Er kommt in den Worten der Bibel, in der Gemeinschaft des Abendmahls.
 Hier können wir seinen Glanz finden.
 Die Decke lüften.
 Ein kleines Stückchen.
 Und vielleicht jeder, soviel er sehen mag oder kann.

Jeder und jede, das, was ihre Seele nötig hat.

Siehe, ich bin bei euch, alle Tage, bis an das Ende der Welt. ⁹

⁶ vgl. 2. Buch Mose 20

⁷ Jesaja 55, 10 ff.

⁸ Matthäus 26,26 ff.

⁹ Matthäus 28, 19 -20